

Gestatten: Stratmann!

Mein Leben

Ich erblickte 1951 im ostwestfälischen Verl das (Mond)licht der Welt und bin mit bzw. trotz acht Geschwistern groß geworden. Und zwar genau 1 Meter 78. Nach Vollendung dieses physischen Prachtmaßes ging mein geistiges Wachstum weiter, wenn auch zunächst gebremst. Ich drückte die Schulbank, aber nicht allzu fest. Und das Studium der Sozialwissenschaften an der Uni Duisburg ließ ich sozialverträglich leise ausklingen. Unentschlossen-entschlossen nahm ich den zweiten, dritten und vierten Bildungsweg: ich bildete mich im Jahreszeiten Verlag „Leserkreis Daheim“ von 1978 bis ‘94 vom „Tellerwäscher“ zum Bereichsleiter Neue Bundesländer. Bildete 1995 mit meinem Bruder „Dr. Ludger Stratmann“ das Europa-Haus in Essen. Bilde seit 1999 als Lehrbeauftragter für Kulturmanagement an der Fachhochschule Gelsenkirchen die Kulturträger von morgen aus. Und bilde mir auf das Bundesverdienstkreuz am Bande 2002, den Innovationspreis der SPD 2003 und den Beschäftigungsförderungspreis 2004 des Solidarfonds ein bißchen was ein. Der Mondpalast von Wanne-Eickel bildet vorerst den Höhepunkt meiner (Um)laufbahn.

Meine Philosophie

Ist gar nicht so einfach zu formulieren. Denn sie kommt nicht aus dem Kopf, sondern aus dem Bauch. Aus dem Gespür für das, was das Ruhrgebiet an liebenswerten und unverwechselbaren Eigenheiten hat. Und für das, was ihm noch fehlt: nämlich eine feste Bühne dafür. Mit dem Mondpalast von Wanne-Eickel möchte ich diese Lücke schließen und das erste echte Volkstheater im Ruhrgebiet etablieren. Ein Komödientheater soll es sein, das in liebevoller Form die Reviermentalität widerspiegelt. Das dem „Homo ruhriensis“ eine Identifikationsmöglichkeit gibt und allen Nicht-Ruhris die Gelegenheit, ihn in seinem natürlichen „Revier“ (zwischen Trinkhalle, Schalke und Strukturwandel) zu studieren. In amüsanten Ruhr- und Rührstücken, inszeniert mit Witz, Charme und Intelligenz, unter dem unbestechlichen Licht des Mondes von Wanne-Eickel.

Aber am besten, Sie gehen einfach mal rein. Denn ein Stück sagt mehr als tausend Worte.